

Der erste Raupenschlepper von John Deere

Einzigartiger Lindeman

OH YEAH! Bo Arne Olsson mit seinem John-Deere-Lindeman.



SCHÖNHEIT: Bo Arne Olsson ist sehr zufrieden mit seinem importierten Lindeman. Dieser Raupenschlepper lief in Süd-Dakota in den USA.

Es rasselt brutal, und die Stahllaupen schieben sich auf dem Boden vorwärts. Wir schauen uns einen Lindeman an.

Text und Fotos: Kenneth Fransson

Wer einmal mit dem Sammeln alter Stahllaupenschlepper anfängt, kommt nicht mehr davon los. Das Rasseln ist einfach etwas Besonderes. Jung und alt bleiben stehen und bewundern die Maschinen. Und jeder will mit ihnen fahren.

Die ersten John-Deere-Raupenschlepper wurden jedoch nicht von John Deere, sondern von der Firma Lindeman hergestellt. Diese einzigartigen Modelle waren die Vorläufer der Raupenschlepper, die John Deere später weltweit verkaufte.

AUS DER FERNE höre ich das typische Eisenrasseln. Kurz darauf kommt der kleine Raupenschlepper um die Ecke. Wir befinden uns auf dem Hof Råborg in der Nähe von

Råborg

Lage: Bei Trelleborg in der südschwedischen Provinz Schonen.
Besitzer: Bo Arne Olsson.
Betrieb: Windkraftanlagen.
Oldtimer-Traktoren-sammlung: Eine der merkwürdigsten Schwedens.

ERFOLG: Der 40C ist ein 100-prozentiges John-Deere-Produkt.

Trelleborg in Südschweden. Der Fahrer heißt Bo Arne Olsson. Seine Leidenschaft sind seltene Oldtimer-Traktoren.

„Den Lindeman habe ich im Jahr 2007 aus Watertown, Süd-Dakota, USA, importiert. Es ist ein BO von 1945“, sagt er.

DASS ES SICH um einen Lindeman handelt, ist schon von weitem sichtbar, da der Name in großen Buchstaben auf den Außenseiten der beiden Raupen steht. Es ist daher unmöglich, einen Lindeman mit einem späteren John-Deere-Raupenschlepper zu verwechseln. Zurzeit ist dies der einzige Lindeman in Schweden, aber Olsson hat gehört, das bald noch einer ins Land kommen wird.

„Das Raupengestell kommt von der Firma Lindeman, und der Rest des Traktors von John Deere in Waterloo, Iowa“, berichtet Olsson.

Der Traktor ist einfach ein B-Modell mit zwei horizontalen Zylindern. Dieser Raupentraktor ist für landwirtschaftliche Zwecke ausgestattet und lief in Süd-Dakota, bevor er zum Sammlerstück wurde.

Olsson beschleunigt und bedient geschickt die Hebel. Der Lindeman wendet lässig wie

HEBELNOSTALGIE: Der Lindeman wird mit Hebeln gesteuert. Wie ging das noch gleich?

auf einem Cent-Stück vor mir. Der Fahrer sitzt direkt hinter der Maschine. Von dort aus hat er gute Sicht nach hinten. Aber natürlich ist es ein bisschen wackelig, wenn der Boden wie hier hart ist.

„Wir haben einen zweischarigen Pflug angehängt, und er hat ihn mit Leichtigkeit gezogen“, erklärt Olsson zufrieden.

ER PARKT DEN Lindeman und verschwindet auf dem Hof. Bald höre ich wieder ein Rasseln. Jetzt kommt Olsson mit einem weiteren grünen Raupenschlepper um die Ecke. Und diesmal handelt es sich um echtes John-Deere-Rasseln. Es ist ein 40C. Bo Arne Olsson besitzt somit sowohl einen Lindeman als auch einen 40C.

„Der hat Baujahr 1954, und ist also jünger als der Lindeman. Er kommt aus dem Kartoffeldistrikt in Idaho in den Vereinigten Staaten. Soweit ich weiß, ist es der einzige 40C in Schweden. Aber vom MC gibt es hierzulande mehrere.“

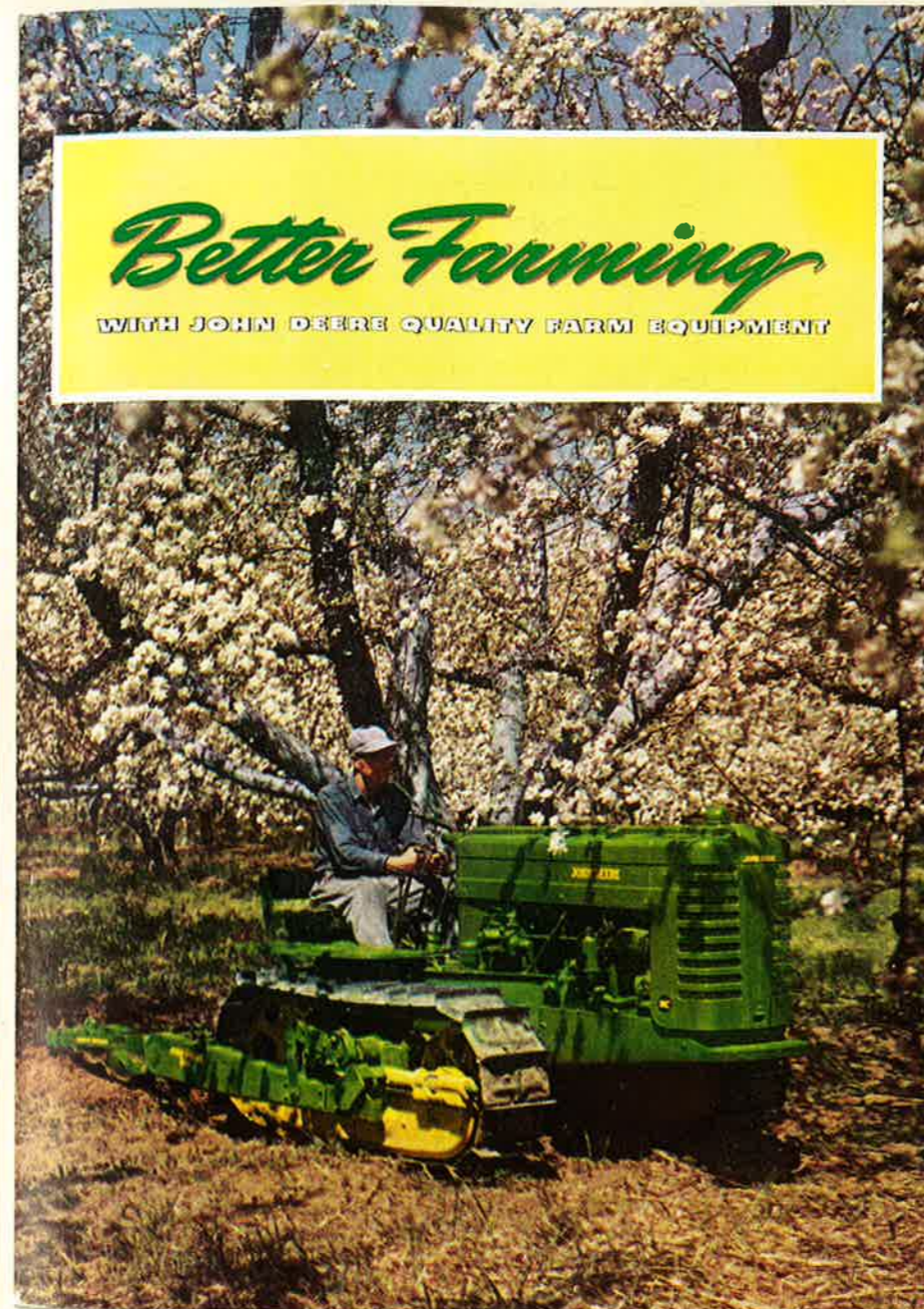
BO ARNE OLSEN wurde gebeten, einen John-Deere-Club in Schweden zu gründen. Inzwischen ist der Club Wirklichkeit und macht sich an die Arbeit: Zurzeit will man ermitteln, wie viele John Deere jedes Modells es im Land gibt.



AUSREICHEND: Der John Deere 40C ist sehr schmal. Zwei Hebel reichen.



ERFINDER: Jesse und Harry Lindeman aus dem US-Bundesstaat Washington wollten einen kleinen Raupenschlepper verkaufen. Sie erwarben Traktorrümpfe von John Deere, an denen sie Raupengestelle anbrachten.



OBSTBAUER: Der John Deere MC wurde in Dubuque und Yakima in den USA gebaut. Das „C“ im Namen steht für „Crawler“ (also Raupenschlepper). Das Modell wurde weltweit verkauft.

Die Geburt des kleinen Grünen

Lindeman begann mit dem Bau der John-Deere-Raupenschlepper.

Text: Per Thunström
Fotos: Archiv

In den frühen 1920er Jahren hatten die beiden Brüder Jesse und Harry Lindeman ein kleines Unternehmen, das Maschinen und Geräte an die Landwirte der Region verkaufte. Die Firma stand in der Stadt Yakima im Bundesstaat Washington, in der nordwestlichen Ecke der Vereinigten Staaten. Bald beteiligten sich auch ihre jüngeren Brüder Ross und Joseph an der Firma. In diesem ziemlich hügeligen Bundesstaat gab es Gebiete mit großen Obstplantagen. Es stellte sich heraus,

dass Raupenschlepper auf den Hügeln am besten arbeiten konnten. Nach einiger Zeit wurden die Brüder Wiederverkäufer für die Raupenschleppermarke Holt und begannen mit der Herstellung von Kultivatoren und anderen zu den Maschinen passenden Geräten.

DIESE AGENTUR SOLLTEN sie jedoch bald verlieren. Im Jahr 1925, als sich die beiden Großunternehmen Holt und Best zu Caterpillar zusammenschlossen, übernahm der Best-Wiederverkäufer dieser Gegend die Agentur. Die Lindeman-Brüder waren daher gezwungen, eine neue Traktormarke zu vertreten. In der Folge verkauften sie ein Jahrzehnt lang erfolgreich Cletrac-Raupenschlepper. Das Unternehmen expandierte und wurde zum Wiederverkäufer für viele Werkzeug- und Maschinenhersteller. Bei all dem Erfolg erlitt

man jedoch eine große Tragödie, als Harry Lindeman bei einem Autounfall ums Leben kam. Die Firma Lindeman Power Equipment Company wurde vor allem von Harrys Bruder Jesse weitergeführt. Mitten in der Rezession im Jahr 1930 wurde das Sortiment mit John-Deere-Radtraktoren ergänzt. Diese waren für geringen Kraftstoffverbrauch bekannt, eine Tatsache, die zu diesem Krisenzeitpunkt vielen Käufern zusagte. Im Obstbaudistrikt verkaufte Lindeman mehrere Exemplare des besonderen GPO-Modells, bei dem das „O“ für „Orchard“ (also Obstplantage) stand. Das Modell war niedriger als ein Standardtraktor, und keine unnötigen Teile ragten aus der Karosserie und dem Motor heraus – alles um zu vermeiden, dass der vorbeifahrende Traktor überhängende Zweige abriß. Dieser Radtraktortyp funktionierte gut, aber Jesse Lindeman war der Meinung, dass

Raupen in diesem unwegsamen Gelände noch besser wären. In seiner Werkstatt begann er im Jahr 1932 ein Modell D von John Deere zu modifizieren, indem er das Raupengestell eines Best-Thirty-Raupenschleppers anbrachte.

Nach einer erfolgreichen Demonstration dieses Prototyps für die John-Deere-Geschäftsführung, mit Boss Wiman an der Spitze, wurde beschlossen, dass Lindeman mit dem Bau von Raupenschleppern für das große Unternehmen fortfahren sollte. Aus verschiedenen Gründen sollte nun jedoch nicht mehr das D-Modell, sondern das Modell GP umgebaut werden. In den Jahren 1933 bis 1935 wurden ein paar Dutzend Exemplare des Raupenschleppers RPG hergestellt, bevor die

Produktion dieses Modells von John Deere eingestellt wurde. Stattdessen lancierte John Deere im Jahr 1934 das neue B-Modell. Dieser Traktor, der in der Größe 2/3 des A-Modells entsprach, entwickelte sich zu einem echten Verkaufsschlager und wurde bis 1952 hergestellt. Bis dahin waren mehr als 300 000 Einheiten verkauft worden, wenn man alle Modelle mit einrechnet.

»Lindeman brachte Raupen am GP an«

LINDEMAN SOLLTE NUN Raupenaggregate für den Low-Profile-Traktor der Orchard-Version, genannt BO, herstellen. Ab 1939 wurden aus der John-Deere-Fabrik in Yakima fertige, aber radlose Traktoren an Lindeman geliefert.

Der Lindeman-John-Deere-BO-Raupen-

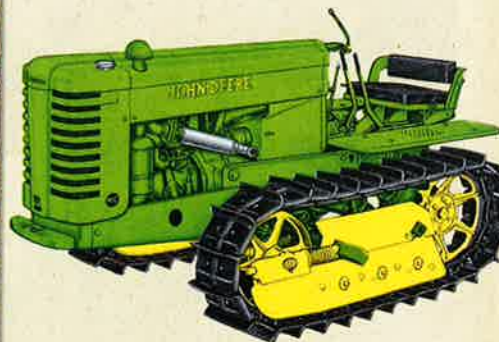
schlepper erwies sich als wendig und zuverlässig. Er wurde schnell populär, und wurde von Landwirten und Gärtnern eingesetzt. Dieser Raupenschlepper kam auch bei Bauarbeiten zur Anwendung und konnte dafür mit Hydraulik ausgerüstet werden, so dass beispielsweise eine Planierraupe bedient werden konnte. Die Produktion der BR/BO-Modelle wurde bis 1947 fortgesetzt.

Schon Ende der 1930er Jahre begann John Deere mit der Produktion eines echten Kleintraktors, Modell L, mit vertikalen Zylindern. Der Markt für diese Traktoren war gut, weil zu dieser Zeit allein in den USA noch über drei Millionen Kleinbauern aktiv waren. Es gab eine Lücke in der John Deere-Produktlinie zwischen diesen kleinen und dem halbgroßen B-Modell. Die John-Deere-Konkurrenten wie Allis-Chalmers und IH

Die NACHGEFORSCHT



START: Lindeman baute seine Raupenschlepper aus dem Obstbau-Modell BO von John Deere, das zusätzliche Abschirmungen hatte, die das Abbrechen von Zweigen verhindern sollten. Hier mit Hinterkotflügel.

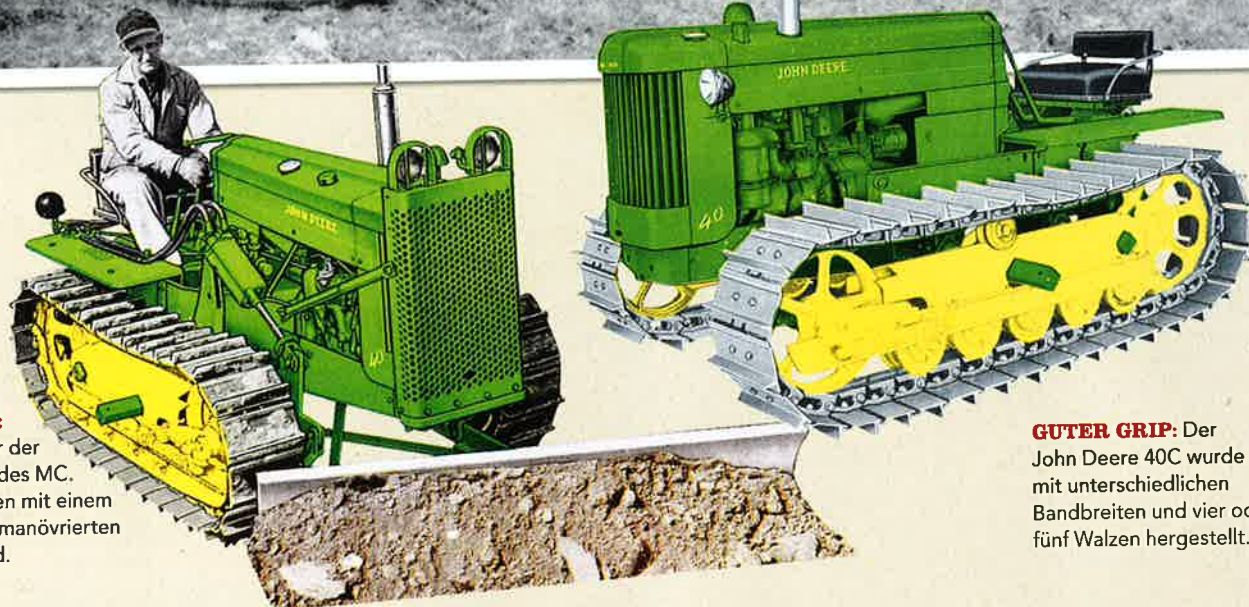


EXPORTMODELL: Das Modell MC hatte einen sparsamen 22-PS-Zweizylinder-Motor. Der Auspuff war nach hinten gerichtet, damit er die Obstbaumzweige nicht abbrechen konnte.

Modell	Baujahr	Anzahl
Lindeman GPO	1932–1936	circa 25
Lindeman BO	1939–1947	1675
MC	1949–1952	10 509
40C	1953–1955	11 689
420	1956–1958	17 882
430	1958–1960	2 240



FORSTKÖNIG: In den USA wurden die kleinen Raupenschlepper von John Deere auch im Forst angewendet, unter anderem als Forwarder.



SCHABER: Der 40C war der Nachfolger des MC. Hier versehen mit einem hydraulisch manövrierten Planierschild.

GUTER GRIP: Der John Deere 40C wurde mit unterschiedlichen Bandbreiten und vier oder fünf Walzen hergestellt.

hatten schon Traktoren mit sehr schmalen Traktorkörper zwischen Motor und Getriebe. Bei diesen Modellen hatte der Fahrer einen guten Blick auf zwischen Vorder- und Hinterräder montierte Geräte. Solche für die Reihensaat geeigneten Traktoren konnte man nicht mit einem Zweizylinder-Quermotor bauen. John Deere war gezwungen, den Motor nach vorne zu versetzen und eine herkömmliche Lösung mit stehendem Motor zu verwenden. Aber einen Traktor mit mehr als zwei Zylindern konnte sich John Deere offenbar nicht vorstellen! Trotzdem wird das M-Modell von John-Deere-Puristen als richtiger John Deere betrachtet.

»Der John Deere MC ging auch nach Europa«

Das neue M-Modell, das ab 1944 getestet wurde, war mit einem 20-PS-Motor mit elektrischem Anlasser ausgerüstet. Es hatte ein modernes Design und war mit Zapfwelle, Hydraulik und Dreipunkteheber ausgestattet.

Als im Jahr 1947 die Serienproduktion aufgenommen wurde, gab es auch rund zwanzig Geräte, die speziell für diesen Traktor konzipiert worden waren.

UM SICH AUF den neuen Traktor konzentrieren zu können, hatte man eine neue Fabrik in Dubuque, Iowa, gebaut, und um die Raupenschlepperherstellung gewährleisten zu können, kaufte man 1947 die Lindeman-Fabrik. Dort hatte man mit der Entwicklung eines BO-Nachfolgers namens MC begonnen, bei dem das „C“ für „Crawler“ (also Raupenschlepper) stand. Das Basismodell M kam aus Dubuque. Traktoren, die im Westen der USA verkauft werden sollten, wurden in Yakima mit Raupengestellen versehen. Für Traktoren, die im Osten der USA verkauft werden oder exportiert werden sollten, wurden Raupengestelle nach Dubuque geschickt.

Das MC-Modell wurde bis 1952 gefertigt. Die gesamte Produktion des Nachfolgers 40C wurde 1953 von Yakima in die Fabrik in Dubuque verlegt.

Der 40C hatte ein verbessertes Raupengestell mit vier oder fünf Walzen. Das längere Fahrgestell machte den Schlepper besonders stabil, was besonders wichtig war bei der Verwendung einer Planierdrape. Auch der 40C verkaufte sich gut, genau wie sein Nachfolger 420, der einen neuen, größeren Motor und ein Viergang-Getriebe erhielt; ein fünfter Gang war optional erhältlich. Das letzte Modell vor der Schließung im Jahr 1960 hieß 430 und bekam ein moderneres Styling, einen Komfortfahrersitz und vieles mehr.

Wie erging es Jesse Lindeman nach dem Verkauf seiner Firma? Er blieb bei John Deere in Yakima, bis die Fabrik 1953 geschlossen wurde. Danach leitete er mit seinem Bruder Joseph viele Jahre lang eine neue Firma, die Geräte für Traktoren herstellte. Jesse Lindeman starb 1992 im Alter von 93 Jahren.